Sachbericht

Die Verwendung der Zuwendung sowie das erzielte Ergebnis und seine Auswirkungen sind anhand der nachfolgenden Gliederung darzustellen und im Einzelnen zu erläutern.
Der Sachbericht ist - sowohl in Papierform als auch in digitaler Form - zusammen mit dem Verwendungsnachweis einzureichen, soweit nicht mit dem Zuwendungsbescheid abweichende Vorlagetermine geregelt sind.

Aktenzeichen: **LAGuS/MV-6-S57-0001/24**
Bewilligungszeitraum: 1.01.2024 - 31.12.2024

1. Zweckerreichung

Beschreiben Sie die Erreichung der von Ihnen in Ihrem Antrag und der Projektbeschreibung formulierten Handlungsziele bzw. der mit dem Zuwendungsbescheid festgelegten Zwecksetzung. Gehen Sie dabei auf Ihre Schwerpunktsetzung(en) und deren Entwicklung(en) ein. Erstellen Sie ggf. eine Gegenüberstellung der Soll-Ziele aus der Projektbeschreibung und den Ist-Zielen aus der Projektrealisierung und fügen diese Ihrem Schreiben bei. Stellen Sie dar, wie Sie die Ziele erreicht haben bzw. ggf. warum bestimmte Ziele nicht erreicht werden konnten. Was würden Sie auf der Grundlage der Erfahrungen in Zukunft ggf. anders machen?

Die Landesfachstelle für sexuelle Gesundheit und Familienplanung M-V (inteam) ist seit über 33 Jahren eine professionell arbeitende Service- und Koordinierungseinrichtung zur Förderung der sexuellen Gesundheit im Land Mecklenburg-Vorpommern (M-V). Seit dem 01. Januar 2002 liegt die Trägerschaft beim „Verein zur Förderung der Prävention in M-V e.V.“.

Auf Beschluss der Landesregierung und im Auftrag des Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Sport in M-V besteht der Projektauftrag der Landesfachstelle in der landesweiten Prävention von HIV und anderen STI’s (sexuell übertragbare Infektionen). Die Integration einer STI-präventiven Sexualpädagogik in die Gesundheitsförderung des Landes Mecklenburg-Vorpommern bedarf kontinuierlicher, vielfältiger Aktivitäten und Maßnahmen, um nachhaltig wirksam sein zu können. Aufgaben, wie Weiterbildungen und Seminartätigkeiten, Beratungen, Fach-, Gremien- und Koordinierungsarbeit gehören zu den Arbeitsschwerpunkten der Landesfachstelle. In diesem Arbeitsfeld haben die Mitarbeiter*innen direkten Kontakt mit Menschen unterschiedlicher Professionen und Zielgruppen, die für die sexuelle Gesundheit Sorge tragen, sowohl für die eigene als auch als Multiplikator*innen für andere.

Sexuelle Gesundheit setzt eine positive und respektvolle Einstellung gegenüber Sexualität und sexuellen Beziehungen voraus. Sie ist ein Zustand vollständigen körperlichen, seelischen und sozialen Wohlbefindens, in Bezug auf Sexualität, und ist direkt mit Fragen von Menschenrechten und Lebensqualität verknüpft. Die sexuelle Gesundheit und das sexuelle Wohlbefinden von Männern und Frauen hängen auch davon ab, ob dieser Zugang zu umfassenden Informationen und Angeboten im Bereich der sexuellen Gesundheit haben. (WHO)
Die Zielsetzung der Gesundheitsförderung ist, dass Menschen mit der eigenen sexuellen Gesundheit und den sexuellen Gefahren verantwortungsbewusst umgehen können, sowie die Stärkung der Lebenskompetenz. Für die Umsetzung dieses ganzheitlichen Ansatzes bedeutet das, verschiedene Themen und Lebensbereiche zu verzahnen und individuelle Lebenssituationen und -welten zu berücksichtigen. Die Förderung einer positiven und respektvollen Einstellung gegenüber Sexualität und damit die Vermeidung von Ansteckung mit sexuell übertragbaren Infektionen, sind durch sexuelle Bildung möglich.

Im Jahr 2024 konnten diese Ansätze in der Arbeit der Landesfachstelle umgesetzt werden. Die angeforderten und angenommenen Seminare aus den verschiedenen Settings, sowie die in Anspruch genommene Beratungen und Ausleihen von Medien und pädagogischen Materialien, orientierten sich an den aktuellen Gegebenheiten.
Vor allem Pädagog*innen aus den schulischen Bereichen, der Pflege und Betreuung, aus dem Bereich Ausbildung und Studium sowie aus dem frühkindlichen/vorschulischen Kontext, nahmen die Angebote der Landesfachstelle wahr. Ziele der Pädagog*innen waren, in den

jeweiligen Arbeitsfeldern gezielter und sicherer agieren zu können, ihr Wissen und ihre Fähigkeiten zu erweitern, sowie sich methodisch breitgefächerter aufzustellen.

2. Zielgruppe/ Region

Machen Sie Ausführungen zur erreichten Zielgruppe. Soweit Teilnehmende über das Projekt erreicht werden sollten, ergänzen Sie Ihre Ausführungen entsprechend. Ggf. können Sie in diesem Zusammenhang Statistiken einbeziehen.

Welche Region(en) bzw. Einzugsgebiete konnte(n) mit dem projektbezogenen Angebot abgedeckt werden?

Zum Leben eines jeden Menschen gehören die unterschiedlichen Phasen in der psychosexuellen Entwicklung. Die einzelnen Stufen, wie die „Kindliche Sexualität“, die „Sexualität als neue Lebensaufgabe in der Pubertät“, die „Erwachsenensexualität“ bis hin zur „Sexualität im (höheren) Alter“ aber auch die "Vielfalt" sind an die unterschiedlichen Lebensphasen gekoppelt. Bezüglich dieser Abschnitte im Leben eines jeden Menschen arbeitete die Landesfachstelle 2024 entsprechend des Setting-Ansatzes des aktuellen Landesaktionsplanes zur Gesundheitsförderung und Prävention in M-V, wie folgt:

Setting: KITA
Zielgruppen: (Heil-)Erzieher*innen, (Heil-)Erzieher*innen in der Ausbildung und Sozialassistent*innen
Motiv: Die ersten Lebensjahre stellen eine besondere Entwicklungsphase dar, in der sich wichtige Basiskompetenzen und Verhaltensweisen herausbilden. In diesem Lebensabschnitt werden die entscheidenden Weichen für die Entwicklung der Persönlichkeit und für die Gesundheit im Erwachsenenalter gestellt.
Kontakt: Diese Zielgruppen konnten durch bereits bestehende und neue Kontakte zu Weiterbildungseinrichtungen, zu KITA-Einrichtungen, über Fach- und Praxisberater erreicht und ausgebaut werden. Persönliche Kontakte, sowie die Angebote auf der Internetseite der Landesfachstelle/Social Media, sind Anlass für Buchungen.

Setting: Schule
Zielgruppen: Lehrer*innen, Student*innen, Schulsozialarbeiter*innen, Personal mit sonderpädagogischer Ausbildung (PmsA), Schüler*innen, Horterzieher*innen
Motiv: Die Schule als Institution ist ein soziales System mit einem sehr starken Einfluss auf die Gesundheit der Schüler*innen sowie auf die der Lehrer*innen. Die komplexen Bedingungen in Schulen wirken auf die Chancengleichheit der Kinder und Jugendlichen, nicht nur in Bezug auf Bildung, sondern auch auf die Gesundheit. Zu beachten ist, dass beide Aspekte in einem untrennbaren Zusammenhang stehen.
Kontakt: Diese Zielgruppen konnten durch bereits bestehende und neue Kontakte zu Schulen, (Gesundheits)-Lehrer*innen und Weiterbildungsangebote u.a. über das IQMV erreicht werden. Persönliche Kontakte, sowie die Angebote auf der Internetseite der Landesfachstelle und der sg-mv-Seite, waren Anlass für Buchungen von Weiterbildungen und für methodische Beratungen.

Setting: Familie
Zielgruppen: Eltern, Pflegeeltern, sorgeberechtigte Personen
Motiv: Kindern den bestmöglischsten Start ins Leben zu ermöglichen ist in erster Linie Aufgabe der Eltern/sorgeberechtigten Personen. Hier gehört es zur gesamtstaatlichen Verantwortlichkeit, diese zu unterstützen und ihre Erziehungskompetenz durch Familien- und Elternbildung in verschiedenen Formen zu fördern.
Kontakt: Diese Zielgruppen konnten durch Kooperationen mit Kindertageseinrichtungen, Schulen, Trägern von Weiterbildungseinrichtungen und dem Jugendamt erreicht werden. Des Weiteren waren persönliche Kontakte und Empfehlungen, sowie die Angebote auf der Internetseite der Landesfachstelle und der Internetseite www.sgmv.de sowie Berichte auf Social Media (Instagram) Anlass für Buchungen von Elternabenden und Einzelberatungen.

Setting: Betreuung/Pflege
Zielgruppen: Pädagog*innen in der Kinder- und Jugendhilfe, Fachpersonal der Behindertenhilfe, Beratungsfachkräfte, Auszubildende, Menschen mit Beeinträchtigungen
Motiv: Im Pflege- und Betreuungsalltag werden Multiplikator*innen vor Herausforderungen gestellt, Menschen außerhalb des Familiensystems in ihrer selbstständigen, selbstverantwortlichen und persönlich sinnerfüllten Lebensgestaltung zu begleiten. Für Menschen in Betreuung und Pflege steht Sexualität oft im Spannungsfeld zwischen persönlichen Interessen und den stationären Gegebenheiten.
Kontakt: Diese Zielgruppen konnten durch bereits bestehende Kontakte zu kirchlichen Diensten, Wohlfahrtsverbänden sowie Betreuungs- und Ausbildungseinrichtungen erreicht werden. Des Weiteren waren persönliche Kontakte und die Angebote auf der Internetseite der Landesfachstelle und der Internetseite zur sexuellen Gesundheit Anlass für Buchungen von Weiterbildungen.

Setting: Ausbildung/Studium
Zielgruppen: Auszubildende und Studierende der (Heil-)Pädagogik, Lehramt, Psychologie und Medizin
Motiv: Erfahrungen und Feedbacks zeigen, dass Themen zur sexuellen Gesundheit in den Lehrinhalten nur wenig Beachtung finden. Die Landesfachstelle stellte zusätzliche, externe Angebote zur Verfügung, um die zukünftige Arbeit dahingehend zu bereichern.
Kontakt: Diese Zielgruppen konnten durch bereits bestehende Kontakte zu beruflichen Schulen der Sozialpädagogik und Pflege erreicht werden. Des Weiteren waren persönliche Kontakte sowie die Angebote auf der Website der Landesfachstelle/Berichte auf Social Media (Instagram) Anlass für Buchungen von Weiterbildungen, Teilnahme an thematischen Angeboten und Inanspruchnahme von methodischen Beratungen.

Setting: Gesundheitswesen
Zielgruppen: Fachpersonal der Gesundheitsämter, Ärzte*innen, Berater*innen
Motiv: Um einen positiven Effekt in der STI-Prävention zu erzielen, ist es förderlich, dass Ärzt*innen bzw. das medizinisch/beratendes Personal ein patient*innen-/klient*innenorientiertes Gesprächsangebot unterbreitet. Da das Reden über Sexualität nicht immer einfach ist, bietet die Landesfachstelle Weiterbildungen zur Kommunikation über sexuelle Gesundheit und Beratungen an.
Kontakt: Diese Zielgruppen konnten durch bereits sehr gute, bestehende Kontakte zum Landesamt für Gesundheit und Soziales M-V und den Gesundheitsämtern des Landes erreicht werden. Des Weiteren spielten persönliche Kontakte, Weiterbildungsangebote sowie die Angebote auf den Internet-Seiten der Landesfachstelle und der sexuellen Gesundheit sowie Auftritten bei Social Media (Instagram), eine Rolle.

Durch unsere Arbeit in diesen Settings wurden nicht nur die Menschen in unterschiedlichen Berufsfeldern, sondern auch in unterschiedlichen Altersphasen angesprochen. Damit konnten sowohl Fachpersonal als auch die Allgemeinbevölkerung erreicht werden, die wiederum als Multiplikator*innen fungierten. Die Landesfachstelle bietet Veranstaltungen an, die auch mehrere Settings gleichzeitig verbinden (Anlage).

Aufgrund der jahrelangen kontinuierlichen Arbeit der Landesfachstelle, wurden die Kontakte mit den aufgeführten Zielgruppen auch 2024 aufrechterhalten.

Regional erstreckt sich das Angebot der Landesfachstelle über gesamt M-V. Im Jahr 2024 wurden vermehrt Angebote in den Regionen Greifswald, Rostock, Güstrow, Schwerin, Grimmen, DBR, Bergen auf Rügen, Strahlsund, Neubrandenburg u.w. angenommen. Die Landesfachstelle für sexuelle Gesundheit und Familienplanung M-V hat punktuell Seminare und Weiterbildungsangebote, aufgrund der Nachfrage, online angepasst und angeboten. Somit ergab sich für die Landesfachstelle die Möglichkeit, Interessierte, die aber leider nicht in

Präsenz teilnehmen konnten, so zu erreichen. Ein ausschließliches Online-WB-Angebot wird die Landesfachstelle jedoch nicht anbieten.

3. Projektverlauf

Beschreiben Sie den Projektverlauf und skizzieren Sie dabei den zeitlichen Verlauf und die Handlungsabläufe. Welche Methoden und Instrumente wurden eingesetzt? Gab es „Stolpersteine“ oder Ereignisse, die zuvor nicht bedacht wurden und wie sind Sie damit umgegangen?

Wichtigstes Ziel für die landesweite Präventionsarbeit der Landesfachstelle ist es, einen verantwortungsbewussten Umgang mit der sexuellen Gesundheit (physischer und psychischer Art) zu fördern. Grundlagen hierfür werden bereits im Kindesalter gelegt.
Die Stärkung von Lebenskompetenz ist dabei zielführend, denn diese beinhaltet kognitive, körperliche, emotionale und soziale Fähigkeiten, die die Lebensbereiche Sexualität, Liebe und Partnerschaft einschließen. Sexuelles Denken, Fühlen und Handeln gehören also im Bewusstsein und Unterbewusstsein zur Lebenskompetenz und sind ein Ausdruck der individuellen Persönlichkeit.

Bei der Umsetzung der Projekte wurde, neben der Wissensvermittlung, jeder Mensch als besonderes, ganzheitliches Wesen mit seinen schöpferischen Potentialen gesehen und ernst genommen. Die Kommunikation auf Augenhöhe ist dabei ein wesentlicher Aspekt. Diese Sichtweise wird auch von der DSTIG, bezüglich der Förderung der sexuellen Gesundheit, definiert.

Nachstehende Maßnahmen zum Erreichen dieser Projektziele konnten 2024, entsprechend des Arbeitsauftrages vom Ministerium für Soziales, Gesundheit und Sport M-V an die Landesfachstelle, realisiert werden:

1. Erfassen von Beratungsangeboten zur sexuellen Gesundheit in M-V auf der Seite zur „Sexuellen Gesundheit in M-V“ (sg-mv).
Die Erleichterung des Zugangs zu Beratungsstellen in M-V sowie zu Informationen zu den Themen der sexuellen Gesundheit für die Allgemeinbevölkerung, Fachpersonal und Interessierte, konnte als Ziel erreicht werden. Duch eine Fachkraft der Landesfachstelle wird die Seite regelmäßig geprüft und bei Bedarf bearbeitet. Einmal im Jahr werden die gelisteten Institutionen angeschrieben, mit der Bitte, Änderungen mitzuteilen. Das Aufnehmen neuer Institutionen ist auf Nachfrage jederzeit möglich.
Die Seite wird durch die Mitarbeitenden der Landesfachstelle jederzeit in öffentlichen und sozialen Auftriten beworben. 2024 gab es zur Überarbeitung der Seite eine UAG des Netzwerkes "Sexuelle Bildung", welche sich mehrfach dazu getroffen hat.
Die Nutzung des Zugangs ist durch gezielte Nachfrage erkennbar.

2. Dienstleistungstätigkeiten als Fach-, Koordinierungs-, Informations- und Aufklärungsstelle für sexuelle Gesundheit in M-V
Diese erfolgten per Telefon und E-Mail, über die Ausleihe päd. Materialien, methodischen/inhaltlicher Beratungen, Paar- und Familienberatungen, Weiterbildungen, Elternabende, Workshpotage/Projekttage. Alle Angebote bewarb die Landesfachstelle über ihre Internetseiten, per Mails, Flyer und über die sgmv-Seite mit dem Ziel als Kontaktstelle im Land für die Allgemeinbevölkerung, für Fachpersonal und alle Interessierten mit sexualpädagogischen, primär präventiven und sexualberaterischen Anliegen Ansprechpartner zu sein.
Eingegangene Anfragen wurden von den Mitarbeiter*innen der Landesfachstelle abgedeckt. Punktuell wurden Anfragende, je nach Schwerpunkt und Kapazität, an entsprechende Netzwerke weitergeleitet.

3. Konzeptionsarbeiten und Planungen mit Pädagog*innen der Jugendhilfe, Student*innen, Auszubildenden, Erzieher*innen in Kindertageseinrichtungen und Hort

Ziel dieses Angebots war es, das Fachpersonal in Fragen zur sexualpädagogischen Konzeptionsarbeit zu unterstützen. Durch die Konzeptionshilfen der Landesfachstelle wurde am Grundstein zur Förderung der sexuellen Gesundheit in den jeweiligen Einrichtungen/Bereichen mitgewirkt.

4. Bedarfsgerechte Aufarbeitung und Entwicklung von sexualpädagogischen Methoden und Medien

2024, und auch weiterhin, ist das ein wichtiger Aufgabenschwerpunkt der Landesfachstelle. Um die Zielstellung, die Bereitstellung von sexualpädagogischen Materialen für Multiplikator*innen in den unterschiedlichen Tätigkeitsbereichen, qualitativ gut vorhalten zu können, erprobte die Landesfachstelle 2024 neue Methoden u. a. in Schulklassen. Ältere Methoden wurden punktuell den heutigen Bedarfen angepasst. Auch hier ist die Landesfachstelle in stetiger Weiterentwicklung.
Die eingesetzten Methoden der Landesfachstelle bewerteten die Teilnehmer*innen durchgängig als sinnvoll, verständlich und sehr praxisnah; sowie 1 : 1 umsetzbar.

5. Landesweite Weiterbildungen und Beratungen von Multiplikator*innen in folgenden Settings mit den entsprechenden Zielen und Wirkungen:

KITA/Vorschule
Ziel ist die Förderung einer sexualfreundlichen Erziehung im Kita- und Vorschulalter und damit einhergehend die sexuelle Gesundheit von Kindern, sowie die Erarbeitung von konzeptionellen Grundlagen.

Die Anzahl der in 2024 nachgefragten und angeforderten Weiterbildungen zur "Kindlichen Sexualität" und "Vorpubertät" bestätigen die Wichtigkeit, das Interesse und die Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit dem Thema.

Schule
Ziel ist die Förderung der Kommunikation zur sexuellen Gesundheit und die Sensibilisierung für einen lebensnahen und verantwortungsvollen Umgang mit Sexualität sowie die Erarbeitung von konzeptionellen Grundlagen.

Die Teilnahme von Lehrkräften an den in 2024 thematischen Weiterbildungen bestätigen das Interesse und die Bereitschaft zur Integration dieses wichtigen Themas. Es ist anzumerken, dass viele Lehrkräfte die Themen der "Sexuellen Bildung" gern durch externe Personen durchführen lassen.

Familie
Ziel ist die Vermittlung von altersgerechten Sachinformationen, Kommunikationshilfen und Handlungsstrategien.

Beratungen, Informationen für Eltern/Personensorgeberechtigte und Elternabende wurden zu den Themen „Frühkindliche Sexualität“, „Vorpubertät“, „Pubertät“ und „Pornografie“ 2024 angefordert und punktuell durchgeführt. Leider konnte die Landesfachstelle zwei der Anfragen aufgrund von Überbuchung und Krankheit nicht durchführen. Hier konnten Menschen aus den Netzwerken aktiviert werden. Ein Elternabend zur "Frühkindlichen Sexualität" wurde seitens der Einrichtung abgesagt, wird aber 2025 nachgeholt.

Betreuung und Pflege
Ziel ist die Erarbeitung von konzeptionellen Grundlagen sowie von Kommunikations- und Handlungsmöglichkeiten im stationären und ambulanten Betreuungsalltag, Hilfen bei methodischen Planungen von sexualpädagogischen Einheiten.

Im Bereich der Behindertenhilfe und Jugendarbeit wurden 2024 eine Vielzahl an Weiterbildungen durchgeführt. Im Bereich der "Pflege" konnte die Landesfachstelle 2024 ebenso neue Institutionen für sich gewinnen. Hier gibt es bereits vereinbarte Termine für 2025.

Ausbildung/Studium
Ziel ist die Verbindung von Theorie und Praxis, Erweiterung von kommunikativen Kompetenzen und von sexualpädagogischem Wissen.

Ausbildungseinrichtungen des Landes buchten die Landesfachstelle für Workshops/Seminare in den Bereichen Pädagogik und Pflege. Für 2025 sind bereits neue Termine vereinbart.

Gesundheitswesen
Ziel ist die Verbesserung der Kommunikation zur sexuellen Gesundheit sowie Wissenserweiterung.

In 2024 konnte die Landesfachstelle, zusammen mit dem LAGuS M-V und dem CSG, die Weiterbildung für Fachkräfte der Gesundheitsämter und Beratungsstellen am 24.04.2024 durchführen. Der Fachtag erfreute sich großer Nachfrage, so dass für 2025 bereits ein neuer Termin für den 26.03.2025 in Planung ist.
Das KfH-Nierenzentrum für Kinder und Jugendliche in Rostock fragte für ihr Symposium ebenfalls die Expertise der Landesfachstelle an.

6. Beratung/Supervision
In allen Weiterbildungen der Landesfachstelle wurden pädagogisches Handeln und die eigene sexuelle Sozialisation reflektiert. Beratungs- und Supervisionselemente floßen in jede Veranstaltung mit ein. Der hohe selbstreflektierende Anteil in den Seminaren brachte den Teilnehmer*innen eine intensive Auseinandersetzung mit dem Thema "Sexualität", sowohl beruflich als auch persönlich, mit sich. Bei einigen Teilnehmer*innen ergab sich aus dieser Situation heraus das Bedürfnis, Beratungen in Anspruch zu nehmen. Termine konnten zeitnah telefonisch/persönlich vereinbart werden, da das Büro regelmäßig besetzt ist.
Ratsuchende konnten persönliche und methodische Beratungen jederzeit nachfragen. Die dafür qualifizierte Mitarbeiterin der Landesfachstelle stand den Ratsuchenden zur Verfügung.
Paare und Einzelpersonen konnten sich ebenfalls an die Beraterin der Landesfachstelle wenden, um ihre sexuellen Anliegen zu bearbeiten. Die Beratungen können sowohl in den Räumlichkeiten der Landesfachstelle oder aber auch vor Ort der Ratsuchenden durchgeführt werden.
Im Setting „Familie“ ergaben sich 2024 Beratungstermine für Eltern/Großeltern/Pflegepersonen, in denen es um das Sexualverhalten ihrer Kinder/Enkelkinder/zu Betreuenden ging. Beratungen zur Paar-/Sexualität standen ebenfalls im Fokus Ratsuchender. Alle Termine konnten von der Beraterin der Landesfachstelle eingehalten werden.
Das Angebot zur Fall-/Supervisoin nahm 2024 ein Täger aus Greifswald in Anspruch.
Die Landesfachstelle bot desweiteren, bei Bedarf, vielfältige, inhaltlich-methodische Beratungsgespräche zur Gestaltung von Unterrichtseinheiten, zur Recherche und zu methodischen Handlungsanleitungen an.
Sie war und ist in allen Settings ständige Ansprechpartnerin für interessierte junge Menschen, Lehrkräfte, Erzieher*innen, Sozialpädagog*innen, Student*innen etc. sowie für verschiedenste Einrichtungen und Institutionen.

7. Ausleihe
Das pädagogisch-methodische Material der Landesfachstelle stand Fachpersonal, Eltern/Personensorgeberechtigen, Student*innen und Auszubildenden sowie Interessierten zur Verfügung und konnte ganzjährig ausgeliehen werden.
Dieses Angebot nahmen 2024 Personen aus allen Settings in Anspruch.

nur für Beratungsangebote:
Beschreiben Sie die Erreichbarkeit, Zugänglichkeit und terminliche Absicherung der Beratung. Konnten Termine zeitnah angeboten werden? War eine Vertretungsregelung gewährleistet, ggf. auch in Kooperation mit anderen Einrichtungen?

4. Personaleinsatz

Beschreiben Sie den Einsatz von Personal. Waren Veränderungen am Umfang und ggf. Personalwechsel notwendig? Gab es Möglichkeiten von Fortbildung, zur Reflexion/ Supervision? Benennen Sie ggf. auch den Einsatz von ehrenamtlich Tätigen sowie deren Aktivitäten im Projekt.

Die Landesfachstelle für sexuelle Gesundheit und Familienplanung M-V beschäftigt 3 pädagogische Mitarbeiter*innen (2 päd. Fachkräfte und eine Projektleiterin) sowie eine Verwaltungsfachkraft.

5. Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit

Beschreiben Sie für das Projekt maßgeblichen Netzwerkaktivitäten und Kooperationen. Gehen Sie insbesondere auf die Netzwerkarbeit wie z.B. Darstellung der Zusammenarbeit mit Behörden oder/und anderen Einrichtungen ein.

Netzwerkarbeit dient dem Anschub und der Förderung der fachlichen Diskussion, des kollegialen Austausches und der Zusammenarbeit derjenigen, die sich im Bereich sexueller Gesundheit engagieren.
Ziel ist es eine Plattform für fachlichen Austausch und themenspezifische Weiterbildungen zu schaffen, Kontaktpflege zu Kolleg*innen und Beratung zu aktuellen Maßnahmen und Themen. Netzwerkarbeit zwischen Fachkräften, Sozial-/Pädagog*innen, Erzieher*innen, Lehrer*innen, Beratungspersonal und anderen interessierten Menschen konnten 2024 aufrechterhalten und weiter ausgebaut werden.

Die Öffentlichkeitsarbeit konnte über die eigene Homepage, durch Nutzung sozialer Netzwerke wie Facebook und Instagram, sowie über Angebotsflyer, Visitenkarten, Infobriefe und öffentliche Auftritte, hier vermehrt durch Werbematerial wie Give-aways (Stifte, Taschen, Kondome usw.) und durch die Internetseite zur sexuellen Gesundheit durchgeführt werden.
Ziel ist das Bewerben von Maßnahmen zur Förderung der sexuellen Gesundheit in M-V sowie die Präsentation der Landesfachstelle und deren Arbeit.

Durch Feedback über Telefon und/oder E-Mail´s oder auch persönlich, wurden der Landesfachstelle eindeutig zurückgemeldet, dass der Anlass für die Kontaktaufnahme bzw. die Teilnahme an Seminaren durch die Öffentlichkeitsarbeit begünstigt wurde.

Die Projektleiterin der Landesfachstelle nahm in 2024 an folgenden Netzwerken teil:

- Bund-Länder-Gremium „Sexualaufklärung und Familienplanung“ und "Prävention HIV/AIDS, andere STI und Hepatitiden" der BZgA. Hier fanden sowohl online-Termine, als auch Termine in Präsenz statt.
- Teilnahme am Runden Tisch "Sexualaufklärung" der BZgA
- Zusammenarbeit mit der BZgA, dem Sozialministerium und Bildungsministerium M-V bezüglich einer möglichen Verstätigung des Projektes "Liebesleben" in M-V
- Teilnahmen an der jährlichen Jugensamtsleitersitzung M-V in Zusammenarbeit mit dem Sozialmistierum M-V
- Teilnahme an der AG "Sexuelle Gesundheit" und der UAG dazu. Diese AG besteht aus Mitgliedern des Sozialministeriums M-V, dem LAGuS M-V und dem CSG.
- Teilnahme am Netzwerk "Sexuelle Bildung". Dieses besteht aus Trägern/Vereinen M-V´s,

die sexuelle Bildung im Land anbieten. Dieses Netzwerk trifft sich 1 x im Quartal. Hieraus entstanden 2024 zwei UAG´s, in denen die Landesfachstelle mitarbeitete.
- u.m.

Ziel der Teilnahme an den Netzwerken ist es, gegenseitig zu partizipieren, das Kennenlernen von anderen Angeboten und Instiutionen/Trägern sowie das Bekanntmachen der Arbeit der Landesfachstelle über M-V hinaus. Ebenso dient die Teilnahme der Wissenserweiterung (s.o.). Die bundes- und landesübergreifende Netzwerkarbeit verschaffte einen Überblick über aktuell laufende Projekte, Maßnahmen und Studien jeweiliger Fachgebiete und verfeinerte die Zusammenarbeit verschiedener Fachstellen.

Kooperationen ergaben sich 2024 zu nachstehenden Kontakten:
- Ministerium für Soziales, Gesundheit und Sport M-V,
- Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) (u.a. "Lean about skills", "Liebesleben", …),
- Ministerium für Bildung und Kindertagesförderung M-V,
- Landesamt für Gesundheit und Soziales in M-V,
- Landeskoordinierungsstelle für Suchtvorbeugung M-V,
- Universität Rostock, Universität Greifswald, FH Neubrandenburg,
- Gesundheitsämter in M-V,
- staatlich anerkannte Einrichtungen der Weiterbildung (Jambus, Schabernack, Ill,…),
- Berufsschulen für (Sozial-)Pädagogik, Pflege in M-V,
- Schwangerschaftsberatungsstellen (z.B. pro familia, DRK, AWO …),
- Erziehungsberatungsstellen,
- Fachberatungsstellen gegen sexualisierte Gewalt,
- AIDS-Hilfen in M-V,
- Wohlfahrtsverbände,
- Jugendämter, Allgemeiner Sozialer Dienst,
- Gesellschaft für Sexualpädagogik (gsp),
- Deutsche STI-Gesellschaft (dstig),
- RAA M-V e. V.,
- Schulen M-V´s als externer Partner im Bereich des Ganztagsangebots,
- Deutsche Alzheimer Gesellschaft Landesverband Mecklenburg-Vorpommern e.V.,
- "Mit Sicherheit Verliebt" - msv-Das Projekt Rostock,
- Institut für Qualitätsentwicklung Mecklenburg-Vorpommern,
- u.v.m.

Diese Kontakte wurden nicht alle in 2024 neu aufgetan, sie sind punktuell auch langjährige Kooperationspartner*innen.

Welche projektbegleitenden öffentlichkeitswirksamen Maßnahmen wurden durchgeführt (z.B. Flyer, Presse- und Werbemaßnahmen, Internetauftritt)?

Im Kalenderjahr 2024 konnte die Landesfachstelle mit finanzieller Unterstützung des Sozialministerium Kondombriefe mit Werbeaufschrift für die Internetseite "Sexuelle Gesundheit M-V" und "inteam" anfertigen lassen. Diese werden auf öffentlichen Veranstaltungen ausgegeben. Dazu werden natürlich auch Visitenkarten, Flyer und punktuell Stifte verteilt.

6. Barrierefreiheit

Ist der Zugang zu den projektbezogenen Angeboten barrierefrei? Machen Sie Ausführungen zur barrierefreien Ausgestaltung. Gehen Sie dabei bitte auch auf die digitale Barrierefreiheit von Internetangeboten ein.

Die Landesfachstelle für sexuelle Gesundheit und Familienplanung M-V ist keine reine Beratungseinrichtung. Den weitaus größten Anteil der Arbeit nehmen die vielfältigen Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen ein. Die Angebote wurden vorrangig in den uns anfragenden Institutionen durchgeführt. Die Mitarbeitenden der Landesfachstelle passten das Angebot auf die einzelnen Gegebenheiten vor Ort an.
Einzel- und Paarberatungen als auch Beratung von Multiplikatoren, konnten in geeigneten Räumlichkeiten erfolgen. In unserem Arbeitsbereich fielen die Beratungen unter die Rubrik „Gesundheitsberatung".

Wurden digitale Angebote nachgefragt, nutzte die Landesfachstelle die Medien der jeweiligen Institutionen. Online-Besprechungen erfolgten mit dem zugehörigen Equipment und der Meeting-Plattform „Zoom". Diese bietet u. a. barrierefreie Nutzungsmöglichkeiten wie Untertitel, leichte Sprache etc. an.

7. Ausblick und Nachhaltigkeit der Projektergebnisse

Machen Sie Ausführungen zur Nachhaltigkeit Ihres Projektes. Zur Verwirklichung welcher Zielstellungen über die Projektlaufzeit hinaus hat das Projekt beigetragen. Geben Sie einen Ausblick auf mögliche (Folge-) Projekte, Ziele etc., die sich in Zukunft aus dem abgeschlossenen Projekt ergeben könnten bzw. vielleicht bereits ergeben haben.

nur für Beratungsangebote:
Welchen Beitrag leistet das Beratungsangebot für die Aufrechterhaltung bzw. auch Verbesserung der Versorgung der Bevölkerung von M-V?

Alle Maßnahmen und die damit verbundenen Aktivitäten beziehen sich auf den benannten Setting-Ansatz des Landesaktionsplanes zur Gesundheitsförderung und Prävention M-V. Sie sind auf die unterschiedlichen Zielgruppen, sowohl inhaltlich als auch methodisch, abgestimmt.

Der von der Landesfachstelle für sexuelle Gesundheit und Familienplanung M-V verfolgte ganzheitliche und integrative Ansatz findet sich in der 2016 verabschiedeten „Strategie zur Eindämmung von HIV, Hepatitis B und C und anderen sexuell übertragbaren Infektionen" wieder und wird als wirkungsvoll beschrieben. Dies ist ein wichtiges Indiz dafür, dass in M-V schon jahrelang eine sich an den Bedarfen orientierende Präventionsstrategie verfolgt wird.

Geplante Veranstaltungen zu den verschiedensten Themen der sexuellen Gesundheit konnten 2024 von den Multiplikator*innen genutzt bzw. wie besprochen umgesetzt werden.

Das beliebte Projekt der BZgA/Sinus und Arbeitsagentur M-V „Learn about skills – der Berufswahlparcours" konnte im Jahre 2024 in Präsenz mit ca. 1400 Schüler*innen durchgeführt werden. Die Mitarbeitenden der Landesfachstelle unterstützten aber nicht nur im Parcours, sondern auch im Lehrkräfte-WS. Hier konnten Lehrer*innen und andere an Schule tätige Personen aus Schulen in gesmat M-V (ca. 40 Teilnehmende) über das Angebot der Landesfachstelle informiert werden. Für das kommende Jahr ist unsere Teilnahme am Parcours gesichert.

Neue Zusammenarbeiten haben sich in 2024 u.a. im Ganztagsbereich der Schulen in M-V ergeben. So konnte die Landesfachstelle 3 Schulen in M-V für ein sexualpädagogisches Angebot für SuS ab Klasse 7 im Nachmittagsbereich gewinnen. Für 2025 nimmt sich die Landesfachstelle vor, weiterhin mind. 1 Ganztagsangebot an einer Schule in M-V vorzuhalten.

In 2024 ist es der Landesfachstellen ebenfalls gelungen, neue Kontakte im Bereich der Pflege und Senioren herzustellen. Buchungen für Seminare sind bereits für 2025 vereinbart.

Ebenfalls verbucht die Landesfachstelle für 2025 bereits feste Termine für Workshops und Seminare, Elternabende u.v.m.

Auch in Zukunft, aufgrund der weiterhin bestehenden großen Nachfragen, werden die von uns ausgearbeiteten und angebotenen Themen als feste Termine landesweit angeboten. Die Termine ermöglichen den Multiplikator*innen den Zugang zu Weiterbildungen.
Die Anzahl der Anfragen für das kommende Jahr bestätigen uns in diesem Vorhaben.

Der Fokus vieler Institutionen lag auch in diesem Jahr auf Weiterbildungen in den jeweiligen Einrichtungen vor Ort. Besonders in den Settings KITA/Hort, in Schule (aller Orientierungen), in Ausbildung/Studium aber auch in Betreuung/Pflege wurden die Leistungen der Landesfachstelle in Anspruch genommen. Zu allen Aktivitäten erfolgte jeweils eine intensive Vor- und Nachbereitung.

Inhouse-Termine wurden seltener nachgefragt. Der Fokus in 2025 liegt auf mehr Werbung über soziale Kanäle für diese Schulungsformate und auf die punktuelle Umstellung auf Onlineangebote.
Die Weiterbildungsangebote und Aktionen wurden von der Landesfachstelle wie folgt verbreitet:

- Internetseite inteam,
- Internetseite sexuelle Gesundheit MV (sgmv),
- Flyer inteam,
- Informations-E-Mails,
- Veröffentlichungen über Kooperationspartner,
- IQMV,
- landesweite Veranstaltungen,
- persönliche Kontakte,
- Telefonakquise,
- soziale Netzwerke (Facebook/Instagram),

Eine Ausreifung der bestehenden Konzepte wird langfristig/beständig auf die Agenda genommen.

HIV/STI-Prävention ist im Zusammenhang mit einer lebensnahen sexuellen Bildung langfristig zu sehen und kontinuierlich umzusetzen. Nur so kann diese nachhaltig wirksam sein. Sie stellt keine einzelne Kampagne dar, von der erhofft werden kann, dass sie auch zukünftig weiterwirkt. Sie ist vielmehr ein Prozess, der den veränderten Gegebenheiten im Bereich der sexuellen Gesundheitsförderung und der Entwicklung von sexuell übertragbaren Infektionen angepasst und auf die Förderung und Stabilisierung von Präventionsverhalten ausgerichtet ist. Dabei gewinnt das Zusammenwirken unterschiedlicher Kooperationspartner*innen immer mehr an Bedeutung.

Die Landesfachstelle für sexuelle Gesundheit und Familienplanung M-V ist in diesem Prozess aufgrund ihrer kontinuierlichen, professionellen und lebensnahen Arbeit seit nunmehr über 33 Jahren zu einer fachlich angesehenen Einrichtung in der gesamten Region M-V als auch in der Bundesrepublik Deutschland geworden.

Wir möchten und werden uns weiterhin den Herausforderungen stellen. Dieses umso mehr, da für das kommende Jahr bereits wieder zahlreiche Anfragen vorliegen.
Die Mitarbeitenden der Landesfachstelle werden in gewohnter Art und Weise, professionell und qualitativ hochwertig agieren.
Wir stellen uns dem neuen Jahr positiv und kraftvoll entgegen.

Gibt es neben diesem Sachbericht eine weitere Dokumentation der Projektergebnisse. Sind die Ergebnisse für die Öffentlichkeit zugänglich? Fand eine Evaluation des Projektes und ggf. mit welchen Ergebnissen statt?

8. Projektausgaben und deren Finanzierung

Benennen Sie eingetretene Änderungen im Vergleich zum bewilligten Ausgaben- und Finanzierungsplan und begründen diese. Auf die wichtigsten Positionen des zahlenmäßigen Nachweises ist einzugehen und die Notwendigkeit und Angemessenheit jeweils zu erläutern.

9. Erfüllung von Nebenbestimmungen aus dem Bescheid/ Auflagen im Weiterleitungsvertrag

Äußern Sie sich zur Einhaltung der Nebenbestimmungen des Zuwendungsbescheides. Sofern auch eine Weiterleitung Gegenstand der Bewilligung ist, teilen Sie bitte den Erfüllungsstand der Auflagen im Weiterleitungsvertrag mit. Benennen Sie Gründe, falls Nebenbestimmungen/ Auflagen nicht eingehalten wurden.

Die Landesfachstelle hat sich an die Erfüllung der Nebenbestimmungen gehalten.

25.03.2025,
Datum, Unterschrift (des Ausfertigenden)